

# Tiere lassen selbst Rabauken ganz zärtlich werden

Hunde, Katzen, Kaninchen und Echsen im **therapeutischen Einsatz**

VON UNSERER MITARBEITERIN  
MARIA PAKURA

AACHEN. „Guck mal, der Hund lächelt“, freut sich eine Schülerin der Schule am Kurbrunnen und streichelt begeistert den flauschigen Vierbeiner zu ihren Füßen. „Der ist ganz warm“, stellt ihre Mitschülerin fest, als sie eine kleinere Hündin auf ihren Schoß hebt.

„Voll cool“, findet ein Junge aus derselben Lerngruppe das Schwanzende einer Klapperschlange, als Josefine Heckhausen-Reinartz es herum reicht.

Sie ist Vorsitzende des Vereins Tiere als therapeutische Begleiter und genießt den Besuch in der Schule am Kurbrunnen sichtlich. Den neun Schülerinnen und Schüler in der Lerngruppe von Daniel Stein, alle um die zwölf Jahre alt, geht es nicht anders.

## Türen öffnen

Tiere als therapeutische Begleiter besuchen Förderschulen sowie soziale Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, um mit den Kindern zu arbeiten und den Lehrern zu demonstrieren, woran Heckhausen-Reinartz fest glaubt: „Tiere öffnen Türen.“ Nämlich emotionale, soziale und kognitive. „Es ist erstaunlich, wie ein Jugendlicher, der sich sonst einen Namen als

Raufbold gemacht hat, plötzlich liebevoll und vorsichtig mit einem Kaninchen auf seinem Arm kuschelt“, schmunzelt Ehrenamtlerin Elisabeth Koof.

Aber nicht nur süße kleine Fellknäuel bringt der Verein zum Schulbesuch mit, auch gewöhnungsbedürftigere Zeitgenossen sind mit von der Partie - und eine besondere Herausforderung:

„Reptilien lösen ganz andere Gefühle aus“, weiß Heckhausen-Reinartz.

So zucken die Jungen und Mädchen in Steins Lerngruppe zunächst teils erschreckt, teils voller Ekel vor Schildkröte, Echse und Schlange zurück. Doch mit den ersten zaghaften Berührungen fallen die Barrieren. Behutsam und mit bewusst langsamen Bewegungen - so hat Heckhausen-Reinartz es erklärt - lässt ein Schüler, der am selben Morgen noch wild mit einem Mitschüler gerangelt hatte, die kleine grüne und ungefährliche Schlange über seine Hand gleiten.

## Selbstwertgefühl

„Es geht ganz viel über Körperkontakt, Ängste und Defizite können abgebaut werden. Das ist eine wichtige Erfahrung und stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder“, weiß die Veterinärin, die gleichsam auch graduierte Counselor in der Fachrichtung

Gestalt-Therapie und -Pädagogik ist.

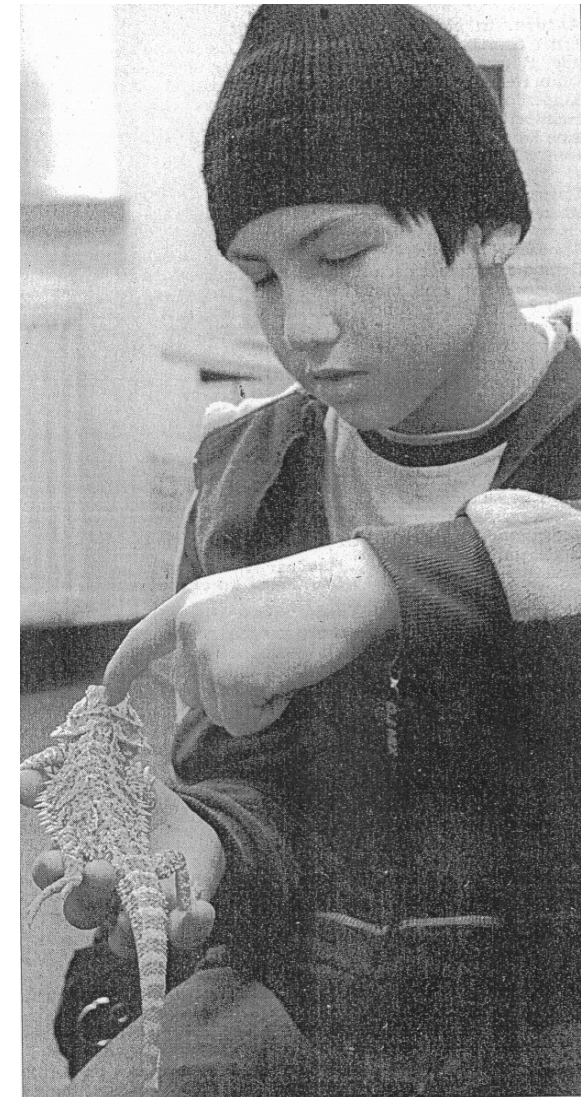
Auch mit dem Zuhören klappt's zum Erstaunen vieler Pädagogen, wenn Tiere im Raum sind. Zwar sind im ersten Augenblick die Kinder natürlich durch die herumtapsenden und -schnüffelnden Hunde abgelenkt, jeder will seinen Favoriten streicheln, und aufgeregtes Geplapper füllt den Raum. Doch wenn Heckhausen-Reinartz erst ihre Katzen- und Hasenschädel und Schildkrötenpanzer auspackt, ist die ganze Aufmerksamkeit wieder bei ihren Erläuterungen.

## Fotos zur Erinnerung

Mit kleinen Aufgaben hält sie „Zappelphilippe“ ruhig. Sie sollen beispielsweise einen mit Reptilien unverträglichen Hund auf dem Schoß festhalten oder eine Echse auf dem Knie sitzen lassen, während sie eine Heuschrecke frisst. Nach der Einführung erkunden die Kids in Kleingruppen in Ruhe Hunde, Nagetiere und Reptilien, bevor der Projekttag mit einem Freiluftgang mit den Hunden abgeschlossen wird, meist verbunden mit einem Hindernis-Parcours, durch den die Kinder „ihre“ Hunde führen müssen.

Aber damit ist das Wirken der Tiere als therapeutische Begleiter noch nicht abgeschlossen. „Wir fordern die Kinder auf, uns zu schreiben. Und wir kriegen immer viel Post“, so Koof.

Außerdem machen die Ehrenamtler beim Besuch in den Schulen auch immer Fotos, die sie später den Klassen zur Verfügung stellen und die gemeinsam mit dem Lehrer besprochen werden sollen. „Da wundert sich so manches Kind darüber, wie anders es sich plötzlich verhält und aussieht, wenn es mit Tieren in Kontakt ist“, lächelt Koof.



Kleines Tier, große Wirkung: Viele Kinder genießen den Kontakt mit Tieren und entdecken dadurch nicht zuletzt oft ganz neue Seiten an sich selbst.

Foto: Stephan Rauh

## Schule am Kurbrunnen betreut 104 Kinder

- Die Schule am Kurbrunnen ist eine städtische Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Aktuell besuchen 104 Kinder die Schule. Elf Sonderschullehrer und zwei Lehramtsanwärter betreuen die Kinder in Lerngruppen in einer Größe zwischen 7 und 17 Schülern.
- Seit dem laufenden Schuljahr ist die

Schule im offenen Ganztagsbetrieb. Das Angebot nutzen zurzeit nur rund 20 Schüler.

- Der Besuch vom Verein „Tiere als therapeutische Begleiter“ war zunächst ein einmaliges Projekt für eine Mittelstufen-Lerngruppe an der Förderschule. Schulleiter Lutz Pirnay schließt weitere Besuche bei anderen Klassen nicht aus.